

## ERNEUERBARE ENERGIEN

# POWER PURCHASE AGREEMENTS ZUR FINANZIERUNG

ROGER GREINER

**Die Energiekrise treibt nicht nur die Energiepreise, sondern auch deren Volatilität in schwindelerregende Höhen. Dabei erstaunt es nicht, dass Investitionen in Infrastruktur von erneuerbaren Energien gerade jetzt besonders im Fokus von institutionellen Investoren stehen.**

Staatliche Subventionen waren in der Vergangenheit ein beliebtes Instrument um solche Infrastruktur Projekte zu fördern und die damit verbundenen Marktunsicherheiten einzudämmen. Staatliche Förderungen wie Feed-in-tariffs nehmen jedoch in letzter Zeit auch bedingt durch das erreichte Technologie-Entwicklungsstadium von erneuerbaren Energien stark ab. Der Markt war trotz diesen bisherigen staatlichen Eingriffen nicht untätig und hat in der Form von Power Purchase Agreements (PPAs) eine Alternative entwickelt. Laut einem der führenden PPA-Anbieter erfreuten sich zuletzt deren Produkte eines Wachstums im zweistelligen Bereich.

Konventionelle Gas- oder Kohlekraftwerke haben im Verhältnis zur produzierten

Energiemenge tiefe Initialkosten. Die variablen Brennstoffkosten sind im Gegensatz dazu hoch. Zudem addiert sich die inhärent vorhandene Flexibilität dieser Kraftwerke. Sind die Brennstoffkosten zu hoch oder die Strompreise zu nied-

rig, wird der Brennstoff eingelagert und in einer anderen Stunde verstromt. Den Kraftwerken ist es somit möglich, mit jeder produzierten Kilowattstunde schwarze Zahlen zu schreiben. Im Gegensatz dazu stehen Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien. Hohe Initialkosten mit anschliessend nahezu marginalen Betriebskosten erhöhen die Komplexität bei der Gestaltung solcher Finanzierungsprojekte. Auch wenn die Betriebskosten vernachlässigbar sind, stellt die Unplanbarkeit der Produktion Investoren vor neue Herausforderungen. Um Fixkosten zu decken, ist mitunter gerade bei Photovoltaikanlagen der Deckungsbeitrag über die gesamte Laufzeit sehr wichtig. Bedingt durch die erwähnten hohen Initialkosten benötigen erneuerbare Energieprojekte meist eine Finanzierung von Dritten.

## FIRMENPORTRAIT

EBL Infrastruktur Management AG (EBL-IM) ist ein im Kanton Baselland regulierter Verwalter von Kollektivvermögen. Als Portfoliomanager und Tochter eines Schweizer Energieversorgers strukturiert EBL-IM europäische Infrastruktur-Fondslösungen im Bereich der erneuerbaren Energien für in der Schweiz ansässige institutionelle Investoren. Den Fokus legt EBL-IM dabei auf die Transformation der Energieversorgung und investiert ausschliesslich in nachhaltige Anlagen, so etwa in Wind- und Wasserkraft sowie Photovoltaik, Solarthermie, Speicher- und Fernwärmeanlagen.

## Sicherheiten benötigt

PPAs adressieren diesen Aspekt und geben Investoren die benötigte Absicherung. Vereinfacht gesagt sind PPAs Stromkaufverträge zwischen Abnehmern und Produzenten. Diese werden meist auf mehrere Jahre ausgelegt. Der vereinbarte Energiepreis wird dabei fixiert.

Diese Fixierung stabilisiert die langfristige Rendite der Investition, indem die Cashflow-Unsicherheit reduziert wird. Solche PPA werden üblicherweise mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren aufgesetzt. Kapitalintensive Projekte werden dadurch auch für institutionelle Investoren, deren Anlagehorizont meist über Jahrzehnte liegt, attraktiver. Für Kapitalgeber sind PPAs somit optimale Instrumente, um Rendite-Schwankungen der zugrundeliegenden Investitionen zu reduzieren.

### **PPAs als Finanzierungsvariante der Zukunft**

Staatliche Subventionen werden nach und nach abnehmen und europaweit durch Corporate PPAs ersetzt werden. Folglich wird sich in den kommenden zwei Jahrzehnten eine enorme Nachfrage nach Kapital für Projekte mit erneuerbaren Energien ergeben. Um dieser Nachfrage nachzukommen und parallel eine entscheidende Rolle bei der unabwendbaren Energie-Transition zu übernehmen, werden auch institutionelle Investoren in Zukunft ihre Infrastruktur-Quote kontinuierlich anpassen müssen.

**Roger Greiner**  
Manager  
Investor  
Relations, EBL  
Infrastruktur  
Management,  
Liestal.

